

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Wärme	A1	interne Maßnahme	kurzfristig (bis 2024)	bei Umsetzung permanent
<b>Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Effizienzsteigerung in eigenen Liegenschaften				
<b>Ausgangslage:</b> Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften existieren professionelle Tools, Standards, Dienstleister und Softwarelösungen, die das Energiemanagement unterstützen.				
<b>Beschreibung:</b> Die Kommune installiert ein professionelles (DIN-Normen) Energiemanagementsystem (EMS) und definiert ggf. Einsparziele im Strom- und Wärmesegment.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Kommune				
<b>Zielgruppe:</b> Kommune intern				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> 1. Konzept erarbeiten, ggf. Dienstleister auswählen, 2. Messpunkte installieren 3. NutzerInnen aufklären, 4. Messwerte sammeln und auswerten, 5. Konzept anpassen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Realisierung/ erzielte Einsparung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). In Großstädten wird als Richtwert ein Mitarbeiter pro 2 Mio. € Energiekosten eingesetzt. Es wird mit bis zu 15 % Kosteneinsparungen gerechnet.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Detailplanung notwendig			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Detailplanung notwendig	
<b>Wertschöpfung:</b> proportional zur Einsparung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> THG-Bilanz der Kommune				
<b>Hinweise:</b> Maßnahme wird evtl. Pflicht durch Landesgesetzgebung				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	A2	Beschaffung	kurzfristig (bis 2024)	permanent
<b>Elektrifizierung des Fuhrparks</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Förderung von E-Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Erste Anfänge sind bereits vorhanden, systematischer Austausch aller Fahrzeuge ist anzustreben.				
<b>Beschreibung:</b> Es wird systematisch daran gearbeitet, die eigene Fahrzeugflotte langfristig auf E-Fahrzeuge umzustellen. Für Einsatzfahrzeuge sollen Alternativen geprüft werden, wenn E-Mobilität keine Option ist.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Kommune				
<b>Zielgruppe:</b> Kommune				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> 1. Bestandsaufnahme Fahrzeuge/ Verträge usw., 2. Erstellung eines Austauschplans, 3. Ausschreibungen, 4. Budgetplanungen, 5. Durchführung				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Weitere E-Fahrzeuge werden beschafft, vollständiger Austausch ist das Ziel.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Opportunitätskosten gegenüber Verbrennern				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> direkte Einsparung			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> direkte Einsparung	
<b>Wertschöpfung:</b> indirekte durch regionalen Strombezug				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Beschaffung, klimaschonende MitarbeiterInnenmobilität sowie Einführung von Telearbeit-/ Telekonferenzen zur Verminderung von Fahrten.				
<b>Hinweise:</b> keine				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Wärme	A3	investive Maßnahme	kurzfristig (bis 2024)	bei Umsetzung permanent
<b>Photovoltaik und Solarthermie auf eigenen Liegenschaften</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Ausbau der PV				
<b>Ausgangslage:</b> Auch wenn evtl. bereits einige Dächer genutzt werden, besteht noch Ausbaupotenzial für PV und Solarthermie auch auf eigenen Gebäuden.				
<b>Beschreibung:</b> PV und Solarthermie sind im erneuerbaren Energiemix nicht ersetzbar. Daher muss die Kommune als Vorbild agieren und alle möglichen Dächer für die Strom- und Wärmeerzeugung nutzen. Zudem ist es möglich, diesen Strom auch für die Elektromobilität, z. B. von Lernenden und Lehrenden, nutzbar zu machen				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Kommune, ggf. Akteure der Stromwirtschaft				
<b>Zielgruppe:</b> Kommune				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Bestandsaufnahme der Dächer und der Geschäftsmodelle / Umsetzung				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Umsetzung der Installation				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b> Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Detailplanung notwendig			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Einsparung gemäß PV- bzw. Solarthermie-Emissionsfaktor	
<b>Wertschöpfung:</b> gemäß der Erzeugung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Energiemanagementsystem				
<b>Hinweise:</b> keine				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Wärme und Mobilität	B1	Planung	kurzfristig (bis 2024)	permanent
<b>Bebauungspläne energetisch optimieren</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b>				
Neu gebaute Häuser sollten neuesten Energiestandards entsprechen. Dazu kann die Kommune über die Bauleitplanung beitragen				
<b>Ausgangslage:</b>				
<p>Durch die Einrichtung eines Baugebiets als "Klimaschutzsiedlung" kann die Gemeinde ihr Image weiter aufbauen bzw. ihr Profil als Wohnstandort schärfen. Klimaschutzsiedlungen zeichnen sich durch Qualitätskriterien aus, die über rein energetische Anforderungen hinausgehen und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung vor allem in Hinblick auf den Klimaschutz gewährleisten. Diese Standards kann die Gemeinde zum Beispiel anhand des Planungsleitfadens – „100 Klimaschutzsiedlungen NRW“ nach ihren eigenen Maßstäben entwickeln. Aspekte, die bedacht werden sollten, sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Standorten, die vorhandene klimatische Ausgleichsfunktionen nicht beeinträchtigen und nicht an klimatischen ungünstigen Orten (z. B. Mulden) liegen,</li> <li>- guter Anschluss an den lokalen ÖPNV und Nähe zu Infrastruktureinrichtungen,</li> <li>- Planung des öffentlichen Grüns und der Vorgaben für die Bepflanzung in Gärten,</li> <li>- Spielstraßen statt Durchgangsstraßen,</li> <li>- flächensparendes Bauen,</li> <li>- Vorgabe energetischer Kennzahlen (Primärenergieverbrauch, U-Werte etc.),</li> <li>- Gewährleistung regenerativer Energieversorgung im Quartier.</li> </ul>				
<b>Beschreibung:</b>				
Die Kommune wird bei Neubaugebieten innovative und nachhaltige B-Pläne aufstellen und ggf. die Planungen durch Fachbüros überprüfen lassen. Dazu hat der Landkreis Osnabrück in der Vergangenheit auch Förderung bereitgestellt. Die vorhandenen Planungsinstrumente werden angewendet und ggf. auch innovative Planungen verfolgt.				
<b>Initiator:</b> Kommune, Klimaschutzmanagement, Bauamt				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, Bauamt				
<b>Zielgruppe:</b> PlanungsträgerInnen, BauherrInnen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b>				
1. Erstellung eines Konzepts; 2. Erarbeitung der Standards einer Klimaschutzsiedlung; 3. Auswahl eines geeigneten Gebietes; 4. Erschließung und Vermarktung des Gebietes.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b>				
Alle B-Pläne sind optimiert bzw. eine Klimaschutzsiedlung wurde realisiert.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b>				
ggf. Mehrkosten für Planung/ Förderung beim Landkreis Osnabrück anfragen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b>			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b>	
Detailplanung notwendig			Detailplanung notwendig	
<b>Wertschöpfung:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Planung				
<b>Hinweise:</b> Best-Practice-Projekte beim Landkreis Osnabrück vorhanden				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Wärme und Mobilität	C1	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend
<b>Einführung von Handwerksstammtischen zum Klimaschutz</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Verbesserung der Sanierungsquote				
<b>Ausgangslage:</b> Es sind viele HandwerkerInnen in verschiedenen Gewerken tätig. Oftmals fehlt die Vernetzung. Dies liegt auch an der derzeit sehr hohen Arbeitsbelastung und dem Fachkräftemangel.				
<b>Beschreibung:</b> Es soll ein Handwerkerstammtisch einberufen werden. Dort treffen sich die lokalen HandwerkerInnen, um sich zum Thema Klimaschutz, insbesondere Energieeinsparungen, auszutauschen.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, HandwerkerInnen				
<b>Zielgruppe:</b> HandwerkerInnen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- HandwerkerInnen auflisten und ansprechen,</li> <li>- Raum mieten und Moderation planen,</li> <li>- Themen zusammenstellen,</li> <li>- Einladungen aussprechen,</li> <li>- Veranstaltung durchführen,</li> <li>- Termine für weitere Treffen abstimmen</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Durchführung und Beteiligung / Resonanz				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten Klimaschutzmanagement, ggf. für Raum und Catering				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Budget Klimaschutzmanagement				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, Multiplikator Effekte			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten	
<b>Wertschöpfung:</b> indirekt				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Sanierung und Öffentlichkeitsarbeit				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Wärme und Mobilität	D1	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend
<b>Klimaschutz bei Bildungsträgern und Schulen einsetzen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Die Bedeutung des Klimaschutzes ist gestiegen und muss gesamtgesellschaftlich umgesetzt werden. Bildungsträger und Schulen spielen dabei eine immer wichtigere Rolle.				
<b>Ausgangslage:</b> Neben den Angeboten von Schulen, Volkshochschulen (VHS) und anderen hat auch der Landkreis Osnabrück Erfahrungen mit Bildungsangeboten in unterschiedlichen Altersstufen gesammelt.				
<b>Beschreibung:</b> Das Klimaschutzmanagement sollte prüfen, welche vorhandenen Formate oder Produkte auch innerhalb der Kommune eingesetzt werden können. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten und Erfahrungen.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, VHS, Bildungsträger, Landkreis Osnabrück				
<b>Zielgruppe:</b> Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsenenbildung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Erstellung einer Mindmap der Handlungsoptionen, Abstimmung mit Bildungsträgern, Entscheidung zur Durchführung				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Durchführung und Beteiligung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Budget Klimaschutzmanagement				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeit				
<b>Hinweise:</b> keine				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b> Mobilität	<b>Maßnahmen- Nummer</b> E1	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Planung, Öffentlichkeitsar- beit	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2024)	<b>Dauer der Maßnahme</b> fortlaufen
<b>Verbesserung des ÖPNVs</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Verbesserung des Modal Splits				
<b>Ausgangslage:</b> Es besteht derzeit für den Personenverkehr kein Angebot auf der Schiene. Die Busverbindungen zum Bahnhof Dissen-Bad Rothenfelde bestehen. Es gibt aber nicht zu jedem Zug aus Richtung Osnabrück Anschluss nach Bad Laer. Auch die direkte Busverbindung nach Osnabrück ist nicht übersichtlich getaktet. Zudem besteht die Verbindung der Ortsteile nur durch die Regionallinien und den Schülerverkehr.				
<b>Beschreibung:</b> Die Verbesserung des ÖPNVs soll vorangetrieben werden. Dafür muss zu Beginn zur Messbarkeit festgelegt werden, was eine Verbesserung bedeutet.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, Rat, Verwaltung, Landkreis Osnabrück, Land Niedersachsen				
<b>Zielgruppe:</b> BürgerInnen, Kurgäste, ArbeitnehmerInnen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Optionen prüfen, an Arbeitsgruppen teilnehmen				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Verbesserung des ÖPNV				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Teilnahme an Arbeitsgruppen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> hoch bei Vermeidung von MIV			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> hoch bei Vermeidung von MIV	
<b>Wertschöpfung:</b> bei derzeitigem Stand unklar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> andere Maßnahmen im Bereich Mobilität				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	E2	Planung	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend
<b>Förderung von Radverkehr</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Verlagerung von Verkehr auf das Rad/ E-Bike/ Lastenrad etc.				
<b>Ausgangslage:</b> Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
<b>Beschreibung:</b> Der Radverkehr soll durch die Kommune optimiert werden, z. B. durch Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Vorhandene Radwegekonzepte oder Infrastruktur werden aktualisiert und die Umsetzung forciert.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Zielgruppe:</b> alle privaten Haushalte				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> 1. Bedarf und Potenzial analysieren, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Veränderung des Modellsplits				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleide-Möglichkeiten etc., ggf. zunächst Konzeption				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> sehr hoch bei Ersatz von MIV			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> sehr hoch bei Ersatz von MIV	
<b>Wertschöpfung:</b> Einsparung von Kraftstoffen				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Mobilität				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	E3	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend
<b>Mobilitätsverhalten im Alltag</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Im Mobilitätssektor sind aktuell weitreichende Veränderungen in der Diskussion. Sie werden hier in vielen anderen Maßnahmenbereichen adressiert. Zudem ist aber auch weiterhin wichtig, dass bereits heute und mit jetzigen Mitteln eine vielfältige Wahlfreiheit der BürgerInnen besteht. Diese täglichen Entscheidungen (Fahrrad vs. Auto, Zug vs. Flugzeug, Planen vs. Spontanität usw.) müssen mit dem Klimakurs reframed werden, um wichtige Potenziale sofort zu heben.				
<b>Ausgangslage:</b> Bisher wurde das Verhalten der Menschen nicht in die Klimaszenarien einbezogen, sondern nur der daraus resultierende Energieverbrauch.				
<b>Beschreibung:</b> Je nach Möglichkeit können Aufklärungs- und Informationsangebote entwickelt werden, die die Bürger für ihre Wahlmöglichkeiten sensibilisieren.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement und externe Experten				
<b>Zielgruppe:</b> alle privaten Haushalte				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> 1. Grobanalyse der Möglichkeiten in der Kommune, 2. häufige Fälle identifizieren, 3. Entwicklung von Flyern oder Poster-Aktionen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Verkehrsverlagerung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Finanzierungsansatz:</b> noch nicht planbar				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b> diverse Verlagerungs- und Vermeidungspotenziale				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> diverse Verlagerungs- und Vermeidungspotenziale			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> diverse Verlagerungs- und Vermeidungspotenziale	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Mobilitätskonzept				
<b>Hinweise:</b> ggf. gemeinsame Projektentwicklung mit anderen Kommunen				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	E4	Förderung	kurzfristig (bis 2024)	fortlaufend / Prüfungsauftrag
<b>Förderung/ Einrichtung von E-Carsharing</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Der Umstieg auf E-Mobilität kann durch Verzicht auf eigenes Auto noch unterstützt werden.				
<b>Ausgangslage:</b> E-Mobilität setzt sich nur langsam durch. Auch Car-Sharing-Angebote haben es im ländlichen Umfeld schwer. Dennoch können Ansätze aus anderen Kommunen evtl. auch in der Breite erfolgreich sein.				
<b>Beschreibung:</b> Das Handlungsfeld wurde schon häufig erprobt und ist nicht ohne Weiteres umsetzbar. Durch ein Modellprojekt in der Gemeinde Glandorf lohnt sich die Prüfung einer Umsetzung auch in anderen Kommunen.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Zielgruppe:</b> private Haushalte, Halter von E-Autos in gewerblichen Kontext				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Kontaktaufnahme mit den Akteuren in Glandorf, Erarbeitung einer möglichen Adaption				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> bei Umsetzung: Anzahl der Buchungen				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Verlagerungspotenzial von Verbrenner- auf E-Auto	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Mobilitätskonzept				
<b>Hinweise:</b> keine				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom	E5	Planung	kurzfristig (bis 2024)	regelmäßige Anpassung
<b>Kommune entwirft Positionen und Informationsgrundlagen für die Windenergie</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien / dezentrales Energiesystem				
<b>Ausgangslage:</b> Nach dem RROP 2013 ist eine erhebliche Dynamik in der Windindustrie ausgelöst worden. Aktuell wird die Regelung zum Ausbau ggf. neu bewertet und bisherige Verfahren und Abwägungen in Frage gestellt.				
<b>Beschreibung:</b> Die Kommune entwickelt eine politische und planerische Position zu ihren Wind-Potenzialen bzw. ihrer Windindustrie vor Ort. Es sollte eine Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück erfolgen. Nach Ausstieg aus der Kohle und der Atomenergie ist der Ausbau von Windenergie noch nicht abgeschlossen; es werden in Zukunft weitere Standorte gesucht werden. Dazu kann man auf der Ebene der Kommunen zu ganz unterschiedlichen Bewertungen je nach Ausgangslage kommen				
<b>Initiator:</b> Politik, Landkreis Osnabrück				
<b>Akteure:</b> Politik, Klimaschutzmanagement, Energiewirtschaft				
<b>Zielgruppe:</b> Politik und Verwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> können erst nach einer Sondierung beschrieben werden				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> sozialer Frieden in der Kommune				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> noch nicht planbar				
<b>Finanzierungsansatz:</b> noch nicht planbar				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> je nach Einspeisung bezifferbar			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> je nach Einspeisung bezifferbar	
<b>Wertschöpfung:</b> je nach Einspeisung bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Potenzialanalysen				
<b>Hinweise:</b> Maßnahme ist auch dann notwendig, wenn die Planungshoheit bei anderen Ebenen liegt.				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom, Mobilität	E6	Förderung	kurzfristig (bis 2024)	einmalig
<b>Idee: Förderung privater Ladepunkte für E-Mobile, wenn gleichzeitig PV installiert ist</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Steigerung der Attraktivität von E-Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Im gesamten Landkreis Osnabrück sind bisher nur wenige Elektro-Autos zugelassen. Nach den Szenarien zur Klimaneutralität muss die heutige Zahl - auch bei Verlagerung auf ÖPNV - perspektivisch ver Hundertfach werden!				
<b>Beschreibung:</b> Die Kommune setzt ein zeitlich begrenztes Förderprogramm auf, welches private Ladepunkte, ähnlich wie in NRW, fördert. Aber nur wenn dazu auch regionaler Strom vom eigenen Dach verwendet wird. Beispiel: Förderung 2.000 Euro zusätzlich zu den 6.000 Euro vom Staat.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Zielgruppe:</b> private Haushalte und gewerbliche NutzerInnen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Entwicklung einer Richtlinie				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Anzahl der Abrufe				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> je nach Höhe des Budgets für das Förderprogramm				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto	
<b>Wertschöpfung:</b> PV-Einspeisung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Mobilitätskonzept				
<b>Hinweise:</b> ggf. Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück und anderen Klimaschutzmanagements				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Wärme	E7	Beratung / Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2024)	nicht festgelegt
<b>Förderung von oberflächennaher Geothermie</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Geothermische Energie soll stärker genutzt werden.				
<b>Ausgangslage:</b> Geothermische Energie ist theoretisch unendlich vorhanden und kann im Rahmen der Sektorkopplung für Stromüberschüsse verwendet werden. Durch THG-Bepreisung wird der Einsatz in Zukunft wirtschaftlicher als heute. Dazu können Informationskanäle oder Veranstaltungen geplant werden				
<b>Beschreibung:</b> Das Handlungsfeld der Förderung von Geothermie ist schwierig und kann mehrere Ausprägungen haben. Das Klimaschutzmanagement kann im Rahmen der Umsetzung je nach Rahmenbedingungen oder aktuellen Entwicklungen das Thema adressieren. Insbesondere die Möglichkeiten unter Berücksichtigung des Heilquellenschutzes und anderer Einschränkungen sind für Bad Laer von Bedeutung.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> private Haushalte, Immobilienwirtschaft				
<b>Zielgruppe:</b>				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Bestandsaufnahme / ggf. Projektentwicklung im Bereich Beratung oder Veranstaltung.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Anzahl der Projekte in der Kommune				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Detailplanung notwendig				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich	
<b>Wertschöpfung:</b> je nach Anzahl der Projekte Berechnung möglich				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> Es gibt Projektansätze beim Landkreis Osnabrück die auf die Kommune adaptiert werden können.				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b> Strom, Wärme und Mobilität	<b>Maßnahmen- Nummer</b> E8	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Öffentlichkeitsarbeit	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2024)	<b>Dauer der Maßnahme</b> fortlaufend
<b>Beratung und gegenseitige Unterstützung bei Projekten mit Klimaschutzbezug</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen				
<b>Ausgangslage:</b> Viele HauseigentümerInnen und UnternehmerInnen haben Erfahrungen gesammelt, wie man Klimaschutzmaßnahmen umsetzt und welche Fehler beim nächsten Mal vermieden werden können. Andere wiederum stehen am Anfang der Aktivitäten.				
<b>Beschreibung:</b> Durch die Darstellung von Best-Practice-Projekten können bei zukünftigen Maßnahmen Fehler vermieden werden. Zudem sollen sich BürgerInnen vernetzen, um sich mit Wissen, Rat und Tat zu unterstützen. Der Ansatz soll ähnlich dem von Repair-Cafés sein.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, Zivilgesellschaft				
<b>Zielgruppe:</b> Zivilgesellschaft				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Best-Practice-Beispiele zusammenstellen und bewerben, Wissensdatenbank aufbauen, Veranstaltungen planen und durchführen				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Best-Practice-Beispiele zusammengestellt und beworben, Wissensdatenbank aufgebaut, Veranstaltungen geplant und durchgeführt				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Wissensdatenbank, Durchführung von Veranstaltungen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> hoch bei Umsetzung von Maßnahmen			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> hoch bei Umsetzung von Maßnahmen	
<b>Wertschöpfung:</b> hoch bei Umsetzung von Maßnahmen				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Handwerksstammtisch				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b> Mobilität	<b>Maßnahmen-Nummer</b> E9	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Planung, Öffentlichkeitsarbeit	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2024)	<b>Dauer der Maßnahme</b> fortlaufend
<b>Verbesserung des Innerortsverkehrs</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Verringerung des MIVs im Zentrum von Bad Laer				
<b>Ausgangslage:</b> Trotz der Umgehungsstraße ist immer noch viel Durchgangsverkehr im Zentrum von Bad Laer. Ersatz Freiburger Kegel durch Baumtore und andere Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, wie gestrichelte Linien zur Abgrenzung des Fahrradverkehrs, werden derzeit diskutiert.				
<b>Beschreibung:</b> Es sollen verschiedenste Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, die den Innerortsverkehr klimaschonend verbessern. Zur Messbarkeit ist zu Beginn festzulegen, was genau unter Verbesserung verstanden wird.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, Rat, Verwaltung, PlanerInnen				
<b>Zielgruppe:</b> Bürgerinnen und Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Maßnahmen prüfen und umsetzen				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Maßnahmen geprüft und umgesetzt, Verbesserung des Innerortsverkehrs				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Zu Beginn nur Zeit des Klimaschutzmanagements und der weiteren Beteiligten, ggf. Planungs- und Umsetzungskosten				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt, ggf. Förderungen				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> hoch bei Vermeidung von MIV			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> hoch bei Vermeidung von MIV	
<b>Wertschöpfung:</b> zum derzeitigen Planungsstand unklar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> andere Maßnahmen im Bereich Mobilität				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Dialog mit Landwirtschaft	F1	Querschnittsaufgabe	kurzfristig (bis 2024)	zunächst Prüfung
<b>Dialog mit Landwirtschaft</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Parallel zum Klimaschutz ist der Anpassungsdruck auf die gängige konventionelle Landwirtschaft gestiegen. Landwirtschaft hat Einfluss auf die THG-Bilanz der Kommune. Ziel ist es, dass die Landwirtschaft ein Partner des Klimaschutzes ist und nicht fälschlicherweise eine Gegnerschaft entsteht.				
<b>Ausgangslage:</b> Dieser Randbereich des Klimaschutzmanagements ist u. U. dennoch sehr erfolgswirksam, da die Akzeptanz der Maßnahmen häufig den Goodwill auch der Landwirtschaft bedarf.				
<b>Beschreibung:</b> Das Klimaschutzmanagement entwickelt Kontakte und Kanäle zu Vertretern der Landwirtschaft und zeigt die gemeinsame Verantwortung und die praktischen Schnittstellen auf.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement				
<b>Akteure:</b> Kommune, Politik, Landwirtschaft				
<b>Zielgruppe:</b> LandwirtInnen, Bevölkerung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Sondierung des Themas/ ggf. Projektentwürfe gemeinsam mit Landwirtschaft				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Offen				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Offen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Offen				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> kein Zusammenhang			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> zunächst offen	
<b>Wertschöpfung:</b> Strukturwandel Landwirtschaft				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
<b>Hinweise:</b> derzeit noch kaum Best-Practice-Beispiele, ggf. Absprache mit anderen Klimaschutzmanagements				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Strom	F2	Grundlagen	kurzfristig (bis 2024)	zunächst Prüfung
<b>Arbeitskreis Windenergie - Sektorkopplung - Strukturwandel</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Schwerpunktkommunen im Bereich der Windenergie sind direkt oder indirekt an der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen für Windenergie nach dem EEG beteiligt. Ferner kann auch schon heute Strom für andere Anwendungen verwendet werden.				
<b>Ausgangslage:</b> Die Kommune sollte aktuelle Entwicklungen im Bereich der Windenergie stets verfolgen und aktiv Ansiedlungsstrategien für die Nutzung in der Sektorkopplung mitdenken.				
<b>Beschreibung:</b> Das Klimaschutzmanagement bildet ggf. mit anderen Schwerpunktkommunen einen Arbeitskreis Windenergie.				
<b>Initiator:</b> Kommune				
<b>Akteure:</b> Windbranche und Kommunen				
<b>Zielgruppe:</b> Windbranche				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Sondierung des Themas / ggf. Projektentwürfe gemeinsam mit Windbranche				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Offen				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Offen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Offen				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> bei Umsetzung bezifferbar			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> bei Umsetzung bezifferbar	
<b>Wertschöpfung:</b> bei Umsetzung bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie				
<b>Hinweise:</b> Abstimmung zwischen den Kommunen				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b> Nichtenergetische Emissionsenke und Klimaschutzbildung	<b>Maßnahmen-Nummer</b> F3	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Querschnittsaufgabe	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2024)	<b>Dauer der Maßnahme</b> fortlaufend
<b>Mikro-Klima</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Urbanes Grün übernimmt vielfältige Funktionen für eine klimagerechte Gemeindeentwicklung und trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei. Im Rahmen eines Förderprojektes des Bundes werden u. a. Maßnahmen, die durch naturnahe Gestaltung und Pflege von Flächen und Gewässern einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung und zum Erhalt von Biodiversität und zur Aufwertung der Flächen beitragen. Im Rahmen des Projektes wird die CO <sub>2</sub> -Minderung unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten erfasst.				
<b>Ausgangslage:</b> Seitens der Gemeinde sind neben dem bereits in Umsetzung befindlichen Wegerandstreifenprogramm weitergehende Maßnahmen zum Erhalt von Biodiversität und zur Aufwertung öffentlicher Flächen zu forcieren. Privatleute sollen in der Umsetzung eigener Projekte beratend unterstützt und begleitet werden, z. B. Wallhecken und Projekte wie „Blühvielfalt statt Mais“.				
<b>Beschreibung:</b> Die vorhandenen Maßnahmen sollen weitergeführt und ergänzt werden. Durch Aufforstungsmaßnahmen ist beispielsweise eine Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren. Gleichzeitig gilt es die Vegetation an klimatische Änderungen anzupassen und insektenfreundliche Konzepte umzusetzen und das städtische Mikroklima durch mehr Stadtgrün zu stabilisieren.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutzmanagement, Rat				
<b>Akteure:</b> Klimaschutzmanagement, ForstwartInnen, LandwirtInnen, Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b> LandwirtInnen, ForstwartInnen, BesitzerInnen von land- bzw. forstwirtschaftlichen Flächen, BauherrInnen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützer aktivieren,</li> <li>- Bäume pflanzen oder andere Aktionen durchführen und unterstützen,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Waldspeicher für Kohlenstoff, Wallhecken, Blühstreifen, blühende Felder etc.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für die Analyse und die Beratung von EigentümerInnen der Flächen, Kosten für Bäume und deren Pflanzung.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> CO <sub>2</sub> -Senke	
<b>Wertschöpfung:</b> aus Einrichtung eines Parks o. ä.				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> hoch				